

Heimat

Nie werde ich vergessen woher ich gekommen bin, wo ich meine Kindheit verbrachte, von wo ich mein schulisches Wissen mitbekam, von welchem ich mein ganzes Leben lang zehrte.

Nun, meine Heimat ist Israel, ich kam vor über 40 Jahren hier an, zusammen mit meiner Frau, unserem Kleinkind und mit 70 Kg Kleiderfetzen, aber mit klarem Kopf und zwei starken Armen. Alles musste neu angeschafft werden, um meiner Familie ein neues Zuhause und ein sicheres Einkommen zu bieten. Armeedienst ist hier Pflicht am Vaterland, ich und auch meine Kinder haben ihn geleistet. Mein Allgemeinwissen, das kann ich meinen damaligen Lehrern und Professoren in Arad und Neu-Arad verdanke, half mir auch in Israel weiter.

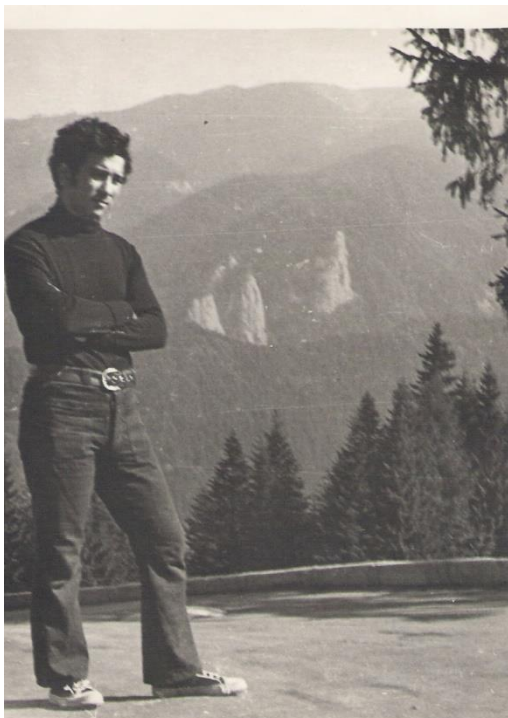
Mit großer Sehnsucht und Dankbarkeit erinnere ich mich an meine Kindheit und die vier Jahre Grundschule in der Deutschen Schule in Arad, sowie an meine Klassenlehrerin, Frau Prinz, die im gleichen Raum auch die dritte Klasse unterrichtete. Ihre Unterschrift begann mit einem kunstvoll geschriebenen P, für mich damals was ganz besonderes. In der vierten Klasse bekam ich Frau Friedrich als Klassenlehrerin, die Schule war in der gleichen Straße mit der Großen Post. Das Foto zeigt Frau Friedrich und unsere vierte Klasse.



1964



1964



1973



heute

Ab der Fünften wechselte ich nach Neu-Arad, damals MEDIE 4. Jeden Morgen mit der überfüllten Straßenbahn zur Schule, manchmal lief ich die 4 Km zu Fuß bei jedem Wetter, um ja nicht zu spät anzukommen und als Strafe in der Ecke stehen zu müssen. Großes Vergnügen bereitet mir noch heute die Erinnerung an einige Lehrerinnen und Lehrer, wie Frau Bod in Naturkunde, Frau Maderer in Rumänisch, Herrn Marx in Erdkunde, den humorvollen Herrn Friedrich in Physik und an Herrn Eisinger in Russisch.

Vor etwa drei Jahren besuchte ich meine gewesene Schule in Neu-Arad und erkannte meine 10 Klasse wieder, jetzt wie ein Wunder mit dem Schild "Klasse 10 C" gekennzeichnet. Leider steht wegen hoher Miete die Schule verlassen da. Ruhe und Frieden kehrte in die verlassenen Räume ein. Ich hielt im Flur etwas inne, in Gedanken versunken und mich an den lang vermissten Schulgeruch erinnernd erwartete ich meinen Lieblingslehrer Andreas Liptai langsam die Treppe hochsteigend, unterm Arm den Klassenkatalog eingeklemmt und immer ein Lächeln im Gesicht. Er war nur 9 Jahre älter als wir und landete von der Uni direkt als Klassenlehrer in unsere Klasse. Anfangs war sein Deutsch auch nicht das Beste jedoch er machte aus uns gestandene Menschen. Wenn die ganze Klasse die Reifeprüfung bestand und wenn alle auf weiterführende Schulen bis hin zu Universitäten aufgenommen wurden, ist das zumeist Professor Liptai, dem Mathematiker und Pädagogen zu verdanken. Unser Vertrauen in ihm war einmalig, für unsere schulischen Probleme, wie auch privater Art, brachte er immer Zeit auf, alles wurde durchdiskutiert. Leider konnte ich ihn nicht mehr treffen, mir wurde mitgeteilt, Professor Liptai sei sehr jung an einer Krankheit gestorben.

Heimat ist der Ort wo man gerne verweilt, mit dem man ein Leben lang verbunden ist, dort wo man geborgen und umgeben von seinen Lieben ist. Doch wenn ich an meinen Geburtsort denke, fühle ich ein Verlangen ihn zu besuchen. Ist dort mein Zuhause? Ja dort war mein zu Hause, die Zeit meiner Kindheit, meiner Jugend, die ich nicht missen will, habe ich dort erlebt, eine Zeit die ich immer in meinem Herzen tragen werde.

Miki Weiss
Israel